Pressemitteilung

RP- 07. September 2012

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2012 **Deutscher Export-Vizemeister mit leichter Dynamik-Schwäche**

Berlin. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2012 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche (WiWo) belegt Rheinland-Pfalz Platz 5 unter 16 Bundesländern. Im Dynamikvergleich, der die Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2011 widerspiegelt, kommt das Land auf Platz neun. Die Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Rheinland-Pfalz darf man nicht unterschätzen. Das Land verfügt über eine starke Industrie: Chemie in Ludwigshafen, aber auch Fahrzeugbau – so ein LKW-Werk in Wörth. Die Industriequote ist die höchste nach Baden-Württemberg und dem Saarland.“ Rheinland-Pfalz punktet mit einer industriellen Exportquote von 52,9 Prozent; gemeinsam mit Bayern ist das der zweithöchsten im Ländervergleich. Bundesweit sind es 46,1 Prozent. Mit einer Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent steht das Land ebenfalls weit besser da als der Bundesdurchschnitt (7,1 Prozent, Rang drei). Rheinland-Pfalz hat zudem vergleichsweise wenige ALG II-Empfänger (4,0 Prozent, Rang drei).

Überdurchschnittlich stark stieg hier in den Jahren 2008 bis 2011 auch das reale Bruttoinlandsprodukt: um 2,1 Prozent bei einem Bundesdurchschnitt von 1,3 Prozent. Rang fünf für Rheinland-Pfalz. Das Land punktet auch bei der Produktivitätsentwicklung: Diese stieg hier von 2008 bis 2011 um 0,5 Prozent. Bundesweit verzeichnete man einen Rückgang um 0,6 Prozent. Ebenfalls Rang 5 für Rheinland-Pfalz.

In der Dynamikbetrachtung zeigt Rheinland-Pfalz eine mäßige Performance. Hauptverantwortlich dafür ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Hier kommt das Land insgesamt betrachtet nur auf Dynamikplatz 14 von 16. So stieg die Arbeitsplatzversorgung (Anteil der Erwerbstätigen an allen Einwohnern zwischen 15 und 64) von 2008 bis 2011 hier nur um einen Prozentpunkt, bundesweit waren es 1,8 Prozentpunkte. Rang 14. Nur schwach um 0,3 Prozentpunkte verbesserte sich die Arbeitslosenquote. Rang 13.

In Rheinland-Pfalz liegt der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten bei 8,1 Prozent. Bundesdurchschnitt: 10,8 Prozent. Platz 15.

Studienleiter **Michael Bahrke**: „Rheinland-Pfalz ist ein sehr heterogenes Land. In der Eifel beispielsweise haben wir eine traditionelle Strukturschwäche. Der Nürburgring ist hier nur ein symbolträchtiges Beispiel, das zeigt: Von Staatswegen lassen sich strukturelle Probleme in diesen Regionen nicht mit Gewalt lösen. Das musste die Landesregierung schmerzlich erfahren.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer finden Sie im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-861, bahrke@iwkoeln.de

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174, hennet@insm.de

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel. 030 27 877-175, feist@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.